

ADB-Artikel

Holzward: *Matthias H.*, deutscher und lateinischer Dichter in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. Von seinen Lebensumständen ist bis jetzt nichts weiter bekannt geworden, als daß er, um 1530 zu Horburg im Oberelsaß geboren und|nachdem er seine humanistischen Studien wahrscheinlich zu Straßburg absolvirt hatte, später zu Rappoltzweiler und Horburg als Magister der Philosophie schriftstellernd lebte und in letzterem Orte gegen 1580 starb. Seine deutschen Schriften, die durch gute Behandlung der Sprache und gesunde Lebensansicht unter den Produkten seiner Zeitgenossen sich vortheilhaft herausheben, sind „Lustgart Newer Teutscher Poeterey“ 1568, eigentlich eine gereimte Regentengeschichte von Württemberg, welche er aber mit den Erzählungen der griechischen und römischen Mythologie durchwebt und deßhalb in der Vorrede gegen den etwaigen Vorwurf, daß er wol gar ein Heide sei, die ernstlichste Verwahrung einlegt; „Saul, ein schön new Spil von König Saul“ 1571. Die Aufführung dieser der Stadt Basel dedicirten und daselbst im Freien gespielten geistlichen Komödie in 10 Akten erforderte, zu je fünf Akten zwei volle Tage (6—7. August 1571) und nahm 94 redende und gegen 200 stumme Personen in Anspruch; über andere ähnliche zu derselben Zeit in Zürich, Solothurn und Lentzburg in Scene gesetzten Spiele vergl. Weller, Annalen II, 363. Seine lateinische Schrift ist betitelt „Emblematum tyrocinia ... Eingeblümte Zierwerck oder Gemälpoesie“... 1581. Es werden in diesem mit sauberen Holzschnitten versehenen Buche 71 Sinnbilder (vergl. hierüber Goedeke, Grundr. I, 383) in lateinischen darunter gesetzten Versen, bald kürzer bald ausführlicher erklärt. Die Vorrede in Prosa sowie der Anhang „Eikones ... Bildnisse ... der 12 ersten Alten Teutschen König vnd Fürsten“ haben Fischart zum Verfasser, der auch gegen das Ende der Vorrede sagt, er behalte sich vor, über solche Emblemata in einem eigenen Werke „vom deutschen Wappenrechte“ ausführlicher zu handeln, ein Buch, das wie so viele andere entweder nicht zur Ausführung kam oder noch in irgend einer Bibliothek vergraben liegt oder auch gänzlich verloren gegangen ist. Dem ersten Bilde, welches überschrieben ist „Germania domitrix gentium“ hat Fischart auch, während im übrigen Werke die deutsche poetische Uebersetzung der Unterschriften immer auch von H. selbst gefertigt ist, eine Apostrophe, eine „Ernstliche Ermahnung an die lieben Deutschen“ eingeschaltet, welche anhebt:

„Was hilft's, o Deutschland, daß dir gfallt

Dies Bild, so herrlich sieghafft gestallt ?“

Ohne diese Beigaben Fischart's waren indessen Holzward's Emblemata bereits 1576 im Druck erschienen.

Literatur

Journal von und für Deutschland 1790, I. 123—125. Bouterwek, Gesch. d. Poesie IX, 433—34 (mit einer Probe aus dem Lustgarten). Jördens' Lexikon VI, 345—47. Gervinus, deutsche Dichtung (1853) III, 145—46. Goedeke, Grundriß, I, 305. H. Kurz, die deutsche Litteratur im Elsaß, S. 30.

Autor

J. Franck.

Empfohlene Zitierweise

, „Holzwart, Matthias“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1881), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
